Mittwoch, 29. Oktober. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8184. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℳ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℳ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1873.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Mittags.

Pillnitz, 29. October. König Johann von Sachsen ist heute früh um 4 Uhr 55 Minuten sanft und ruhig entschlafen.

(Geboren am 12. December 1801, bestieg er den Thron nach dem Tode seines Bruders am 9. August 1854. Er war der Gelehrteste der europäischen Monarchen, tüchtiger Jurist und Verfasser des sächsischen Strafgesetzbuches. Das Resultat seiner Dantestudien ist die unter dem Namen Philaletes erschienene metrische Uebersetzung der „Divina commedia" mit Erläuterungen. Seit 1822 war er vermählt mit Amalie, Tochter des Königs Maximilian I. von Bayern, Zwillingsschwester der jüngst verstorbenen Erzherzogin Sophie (Mutter des österreichischen Kaisers) und Stiefschwester der Königin-Wittwe Elisabeth von Preußen. — Der jetzt zur Regierung gelangende bisherige Kronprinz Albert, Feldmarschall in der deutschen Armee, ist am 23. April 1828 geboren und seit 1853 vermählt mit Caroline, Tochter des Prinzen Gustav von Wasa.)

Angekommen 2 Uhr Nachm.

Wien, 29. October. Die Regierung beschloß nach mehrtägigen Berathungen, dem Reichsrathe sofort Maßregeln zur ausgiebigen Hilfeleistung betreffs der Finanzkrisis vorzuschlagen. Der Finanzminister sprach seine Bereitwilligkeit aus, materielle Unterstützung zur Durchführung von Fusionirungen und Liquidirungen zu gewähren.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 28. October. In der Umgebung des Grafen v. Chambord wird, wie sich die heutige „N. fr. Pr." aus Frohsdorf berichten läßt, die Restauration als zweifellos angesehen. Die Rathgeber des Grafen seien mit Abfassung einer Proclamation desselben an das französische Volk beschäftigt, alle Vorbereitungen zur Reise nach Paris seien getroffen, der Graf selbst begebe sich in den nächsten Tagen in die Nähe der französischen Grenze, um die weiteren Ereignisse dort abzuwarten.

Paris, 28. October. Wie gerüchtweise verlautet, wird der Staatsschatz in Folge eines Uebereinkommens mit dem Hause Rothschild der Bank von Frankreich 135 Millionen Francs zurückzahlen. — Der Marschall-Präsident hat es abgeschlagen, drei aus der Provinz gestern hier eingetroffene Deputationen zu empfangen. Der einen derselben, welche dem Ministerium gegenüber erklärt hatte, man könne für die öffentliche Ruhe nicht einstehen, wenn die Monarchie proklamirt würde, wurde zur Antwort gegeben, die Regierung sei ohne jede Sorge und stehe für Erhaltung des öffentlichen Friedens ein. — Der Vertrieb der „N. fr. Pr." innerhalb Frankreichs ist wegen eines angeblich beleidigenden Artikels gegen den Präsidenten Mac Mahan verboten worden. — Die Nachricht, einer der orleanistischen Prinzen und der Herzog von Audiffret-Pasquier seien nach Frohsdorf abgereist, entbehrt der „Agence Havas" zufolge der Begründung.

Newyork, 28. October. Schatzsecretär Richardson, der von heute ab schon mit der Auszahlung in Silbermünzen beginnen wollte, hat sich in Folge der unerwartet großen Nachfrage, welche für Silber herrscht, genöthigt gesehen, anzuordnen, daß für den Augenblick die Zahlung kleinerer Beträge durch den Schatz in Silber erfolgen soll. — In St. Louis haben die Banken ihre Zahlungen in Papier wieder aufgenommen.

Keine Trennung zwischen Stadt und Land.

Mit dieser Parole sucht der Berliner Correspondent der „Danziger Zeitung" in No. 8170 derselben sich zu einer seit dem Jahre 1869 durch Elsner v. Gronow in Fluß gebrachten politischen Bewegung unter den Landwirthen in principiellen Gegensatz auf Grund von Auffassungen zu setzen, die in mehreren Punkten der Berichtigung bedürfen.

Der Herr Correspondent sagt u. A.: „Man fordert auch" — von Seiten der Landwirthe nämlich — „Abschaffung der Grundsteuer als einer Doppelbesteuerung vom Einkommen. Vom Einkommen müssen aber überhaupt alle Steuern bezahlt werden; Doppelbesteuerungen würden nur zu vermeiden sein, wenn alle Steuern durch eine einzige Einkommensteuer sich ersetzen ließen. Das platte Land würde dabei aber sehr schlecht fahren. Die einträglichsten indirecten Steuern auf Caffee, Zucker, Webewaaren ꝛc. lasten weit stärker auf den Städten als auf dem Lande. Faßt man auch nur die directen Staatssteuern ins Auge, so ergiebt eine amtliche Tabelle aus dem Jahre 1867, daß trotz der Grundsteuer der Landbewohner nur 48 Sgr., der Städter dagegen 76½ Sgr. durchschnittlich bezahlt."

Diese Auslassungen enthalten soviel Sätze, soviel Unrichtigkeiten. Eine Reform der Steuergesetzgebung wird von Landwirthen verlangt nicht wegen des bestehenden zwei- oder mehrfachen Modus der Steuererhebung, der ja natürlich an und für sich gleichgiltig wäre, sondern wegen der relativ höheren Steuerquote, welche der Landwirth in Folge dieser mehrfachen Besteuerung gegenüber andern Staatsbürgern zu entrichten hat. Diese Thatsache, welche von dem Herrn Correspondenten wohl zum ersten Male unter Anwendung von Zahlen bestritten worden ist, ergiebt sich aus folgender Uebersicht.

Nach dem mir gerade vorliegenden Staatshaushalts-Etat für 1871 betragen die directen Steuern des preußischen Staats:

1) Grundsteuer . . .	13,083,400 Rℳ	
2) Gebäudesteuer . .	4,675,000 „	
3) Einkommensteuer . .	5,564,000 „	
4) Klassensteuer . . .	13,070,000 „	
5) Gewerbesteuer . . .	5,237,000 „	
6) Eisenbahnabgabe .	1,743,000 „	
7) Stempelsteuer . . .	7,000,000 „	
8) Verschiedene . . .	94,600 „	
Zusammen		50,467,000 Rℳ

Hierzu treten als Ersatz für die in gewissen Städten ausfallende Klassensteuer

9) die Mahlsteuer . .	1,644,910 Rℳ	
10) die Schlachtsteuer .	2,265,240 „	3,910,150 Rℳ
Im Ganzen		54,377,150 Rℳ

Von diesen directen Steuern werden vom Grundbesitz allein getragen:

die Grundsteuer . .	13,083,400 Rℳ	
die Gebäudesteuer .	4,675,000 „	17,758,400 Rℳ
Rest		36,618,750 Rℳ

Diese 36,6 Mill. Rℳ werden von sämmtlichen Staatsbürgern einschließlich der Grundbesitzer gemeinschaftlich getragen. Eine Mehrbelastung des Grundbesitzes aber noch wieder in diesen 36,6 Mill. Rℳ allgemeiner directer Steuer ergibt sich

a. für den Grundbesitz überhaupt daraus, daß das Einkommen aus demselben in seinem vollen Betrage geschätzt werden kann, während das des Rentiers, des Kaufmanns, des Fabrikanten und selbst des Gewerbetreibenden mehr oder weniger sich einer sicheren Veranlagung entzieht, und ferner daraus, daß die Stempeleinnahmen vorzugsweise aus dem Wechsel des Grundbesitzes hervorgehen;

b. für den ländlichen Grundbesitz insbesondere daraus, daß durch die Mahl- und Schlachtsteuer, von denen fortan nur die erstere mit Sicherheit in Wegfall kommt, die entsprechenden Producte der Landwirthschaft im Preise herabgedrückt werden.

Eine fernere Ueberbürdung des ländlichen Grundbesitzes gegenüber dem städtischen Besitz liegt in der Grund- und Gebäudesteuer noch selbst wieder, da die Grundsteuer 9½ Proc. des ermittelten Reinertrages, die Gebäudesteuer aber nur 4 bez. 2 Proc. desselben ausmacht.

Hiernach bezahlt also der ländliche Grundbesitzer von seinem Einkommen

a. 9½ Proc. des katastrirten Reinertrags der Ländereien,

b. 4 bez. 2 Proc. des Gebäude-Nutzungswerthes,

c. 3 Proc. von dem durch die Einschätzungs-Commission ermittelten Einkommen.

Dagegen bezahlt der städtische Hausbesitzer nur die Sätze unter b. und c. und der Rentier nur den Satz unter c.

Es werden also 100 Rℳ Einkommen besteuert

a.	beim Landwirth, wenn dieselben sich zusammensetzen aus Reinertrag der Ländereien 80 Rℳ zu 9½ Proc. mit	7,60 Rℳ
	aus Gebäudenutzungswerth 10 Rℳ, davon 8 Rℳ zu 2 und 2 Rℳ zu 4 Proc.	0,24 „
	aus sonstigem Einkommen 10 Rℳ zu 3 Proc.	0,30 „
	zusammen	8,14 Rℳ
b.	beim städtischen Hausbesitzer, wenn die 100 Rℳ Einkommen bestehen aus 90 Rℳ Wohnungsmiethe zu 4 Proc.	3,6 Rℳ
	und 10 Rℳ sonstigem Einkommen zu 3 Proc.	0,3 „
	zusammen	3,9 Rℳ
c.	beim Rentner 100 Rℳ zu 3 Proc.	3 Rℳ

Neben der bereits erwähnten Mehrbelastung durch die Mahl- und Schlachtsteuer und durch die Stempelsteuer verdient noch hervorgehoben zu werden, in wie viel stärkerem Maße die ländlichen Grundbesitzer zu militärischen Zwecken durch Einquartierungen, Naturallieferungen, Vorspann u. s. w. herangezogen werden, wofür entweder keine oder nur unzulängliche Entschädigungen und letztere oft erst nach langen Fristen, wie beispielsweise im Danziger Landkreise, gewährt werden, wo die Entschädigungen für die Einquartierungen während des letzten, vor mehr als zwei Jahren beendeten Feldzuges noch bis heute nicht gezahlt sind.

Das alles sind Thatsachen und keine künstlich zurecht gemachten Fragen, wie der Herr Correspondent sich auszudrücken beliebt. Diese Thatsachen bedingen den Widerstreit zwischen Stadt und Land; den letzteren aufzuheben, also den Zustand, den der Herr Correspondent als Parole ausgiebt „keine Trennung zwischen Stadt und Land" durch eine gerechte gleichmäßige Vertheilung der Steuern auf alle Staatsbürger herbeizuführen, das eben ist der Kernpunkt der politischen Bewegung unter den Landwirthen unserer Tage. Wird diese Bewegung von vereinzelten Personen gewissenloser Weise dazu ausgebeutet, um unter der Fahne landwirthschaftlicher Interessenvertretung Stimmen und Mittel für die Verfolgung von Sonderinteressen zu sammeln, so ist das zwar zu bedauern, ändert aber an der Berechtigung der Bewegung und der Forderung nach gleichem Maß für Alle ebenso wenig etwas, wie irgend einer andern guten Sache durch Mißbrauch derselben ihr innerer Werth geraubt werden kann. Diese Forderung nach gleichem Steuermaß den zur Zeit noch Theilnahmlosen und denjenigen gegenüber durchzusetzen, welche gegenwärtig als die Bevorzugten mit der Forderung nicht sympathisiren, müssen allerdings Leute in die gesetzgebenden Körperschaften geschickt werden, welche Verständniß für die Sache, den Willen und die Fähigkeit besitzen, thatkräftig dafür einzutreten. Hierbei aber kommt es nicht darauf an, die Zahl der grundbesitzenden Abgeordneten zu vermehren, denn diese ist — wie der Herr Correspondent ganz richtig bemerkt — bereits ausreichend groß genug, sondern darauf kommt es an, andere, Recht und Gerechtigkeit, auch wenn sie mit einem speciellen Standesinteresse zusammenfallen, offen und thatkräftig vertretende Kräfte an Stelle der bisherigen zu gewinnen. Haben auch von Männern dieser Art nur wenige Aussicht gewählt zu werden, so zeigt das nur, daß die Landwirthe in der Erkenntniß von der Richtigkeit und Nothwendigkeit der Elsner'schen Forderungen leider noch zu wenig erstarkt sind, um anderen bei den Wahlen geltend gemachten Rücksichten Stand halten zu können. Um so größer ist die Veranlassung für die Tagespresse, auch in diesem Punkte aufklärend zu wirken und unparteiisch für Wahrheit und Recht einzutreten.*) M.

Danzig, den 29. October.

So tief einschneidend in unser politisches und Culturleben der Kampf des bürgerlichen Staates gegen die sich ihm entgegenstemmende Gewalt der römischen Curie auch ist, so halten wir es nichtsdestoweniger für völlig überflüssig, über alle Plänkeleien dieses Kampfes sorgsam Buch und Rechnung zu führen. Mag der moderne Staat auch anfangs geglaubt haben, mit leichten Präservativen auszukommen, so wird er doch von Etappe zu Etappe in einen Entscheidungskrieg mit festen Siegeszielen gedrängt und ist heute sich bereits der vollen Bedeutung dieses Kampfes bis auf's Messer bewußt. Und dann ist der Sieg nicht mehr zweifelhaft. Noch niemals hat eine Kirche zu wirklicher Macht gelangen können ohne Bündniß und Unterstützung des Territorialherren. Es ist fast wunderbar, wie noch heute in den süd- und westdeutschen Gauen, in Nassau und Hessen z. B. besonders, streng sich scheidet in ihrem Bekenntniß die Bevölkerung der ehemals kurmainzischen und kurtrier'schen Orte von dem Erbe der protestantischen Oranier und der hessischen Landgrafen. Bunt wie ein Pantherfell würde eine nach dem Glaubensbekenntniß colorirte Karte jener Gegenden aussehen. Fast ohne Ausnahme folgte damals das Volk dem Landesherrn in seine Kirche. Heute vernehmen wir nun, daß der preußische Staat die altkatholische Bewegung als eine vollberechtigte anerkennt und schützt, daß Kanzler und Kaiser mit ihrem Bischof sich besprechen. Hält der Staat aber seine Hand über der glaubens- und vaterlandstreuen Katholikengemeinde, giebt er der ultramontanen Priesterkaste nichts als ihr gutes Recht in voller harter Consequenz, so werden die Folgen nicht lange ausbleiben. Immer weitere Kreise von Katholiken, Beamten und Lehrer zahlreich unter ihnen, die früher schüchtern zurückhielten mit ihrer Meinung, erklären jetzt offen, daß sie treu zum Staate stehen und sich lossagen von einer Priesterschaft ihrer Kirche, welche die Gesetze bricht, um für ihre Vorrechte zu kämpfen. Die Enthüllungen über Unterschlagungen und unredliche Kassenverwaltung seitens der Beamten des Gnesener Domcapitels, welche gerade jetzt an die Oeffentlichkeit dringen und den Grafen Ledochowski arg compromittiren, sind nicht geeignet, den Respect vor der geistlichen Macht zu erhalten.

Bei den Wahlen hat die clerikale Partei ihre Trümpfe noch erfolgreich auszuspielen verstanden. Gelingt ihr auch kein irgendwie nennenswerther Erfolg, dringen auch von allen Seiten die Nachrichten unerwartet großer liberaler Wahlsiege zu uns, so darf doch nicht verschwiegen werden, daß sie als die rührigste auf dem Kampfplatz erschienen ist, sich auch

*) Wir kommen auf den Gegenstand zurück. D. Red.

Aus Wien.

□ Wien, 27. Octbr.

Das Jahr 1873 wird für unsere Stadt sich zu einem der denkwürdigsten und ereignißreichsten ihrer inneren Geschichte gestalten. Selbst der bis an unsere Thore tobende Krieg von 1866, selbst der große Entschluß der Bebauung der Glacis und der Stadterweiterung treten an lokaler Wichtigkeit zurück gegenüber der Fülle von Ereignissen, welche dieses Jahr in Gutem und Schlimmem uns gebracht hat. Noch immer richtet die große Börsenkrisis Verheerungen in allen Bevölkerungsschichten an, von deren Stärke und Ausdehnung Sie draußen keine Ahnung haben. Im ersten Momente waren es die Schrecken der plötzlichen Verluste, denen kaum ein Universitätsprofessor, kaum eine Primadonna, weder die Prinzen von Geblüt, noch die kleinen Subalternbeamten entgingen, denn jeder hatte seine Sache auf die Börse gestellt, um aus dem von dorther unablässig strömenden Goldregen die Ausgaben für ein luxuriöses Genußleben zu bestreiten. Jetzt greifen die Folgen jener Krise das industrielle und Gewerksleben mehr und mehr an, der Handwerker, der Fabrikant und in Folge davon der Arbeiter leiden stark durch das Aufhören jeder Unternehmung, jeden Geschäfts.

Gedenken wir nun, da sie vorüber ist und wir nicht mehr in den Verdacht kommen können unsere Ausstellungsbesucher wegzuschrecken, noch der Cholera, die während des Sommers viel stärker hier gewüthet hat, als offizielle und publicistische Berichte jemals haben zugeben wollen; gedenken wir der enormen Preissteigerung aller Lebensbedürfnisse, welche uns Einheimischen viel fühlbarer waren, als den fremden Gästen, so hätte der Wiener Anlaß genug, sich mit geheimem Gruseln an das sehnlich erwartete Jahr 1873 zu erinnern.

Doch scharf und stark wie der Schatten, war auch das Licht. Auch an Segnungen war das laufende Jahr reicher als alle seine Vorgänger. Die Ausstellung hat bei uns weit mächtigere Umgestaltungen, welche für die Dauer der Stadt zum Nutzen gereichen, hervorgerufen, als in Paris oder London, wo man dieselbe in ihren Wirkungen auf die lokalen Verhältnisse kaum spürte. Brücken und Straßen, Pferdebahnen und Dampferlinien, Quais und sogar ein ganzer Stadttheil längs der regulirten Donau wurden neu geschaffen und bleiben uns nun für immer. Auch im Prater wird die schnell aufgezauberte Welt nicht gänzlich mit dem 1. November verschwinden. Maschinenhalle und Rotunde, die beide auf festen Fundamenten ruhen, waren immer zur Erhaltung bestimmt. Die lange längs des regulirten, schiffbaren Donaulaufes sich hinziehende Halle soll zu Waaren- und Lagerräumen, zur Zollstätte oder eventuell zu kleineren Ausstellungen benutzt werden. Für den letzteren Zweck ist auch die Rotunde bestimmt, wenn nicht gerade ein Kunstreiter sie zur Arena seiner Leistungen erwirbt. Jetzt greift aber die Idee immer mehr und mehr Platz, auch von den Resten anderer Bauschöpfungen einen neuen Lustpark zu schaffen. Was bisher den Prater belebte, war bekanntlich nur für die Vergnügungslust des niederen Volks berechnet. Carousselle, Schaukeln, Circus, in denen nicht Kunstreiter von Beruf arbeiteten, sondern jeder nach Erlegung einiger Kreuzer selbst reiten, oder eine der stets dort vorhandenen „Damen" reiten lassen konnte, Riesinnen, Zwerge und dazwischen eine Menge Biergärten mit falschen und falsch musicirenden Zigeunern, das bildet heute den Hauptinhalt des Praters.

Seitwärts von diesem erlustigenden Treiben führt einsam die sogenannte Nobelallee, in welcher Aristokratie und Finanz, junge Elegants, reich gewordene Börsencommis, Damen vom Theater und Ballet, so wie jene ephemeren Berühmtheiten der demi monde mit hochgelb gebeitzten Haaren, in Sammt und Seide, bedeckt mit funkelndem Schmuck zu den alljährlichen Maifahrten, dem Wiener Corso sich zusammenfinden. Dieser Rennbahn der Eleganz und des Luxus fehlt es indessen an einem Halt, einer festen Station, einem Rendezvous. Dazu soll ein Theil der Ausstellungslokalitäten jetzt ausersehen sein. Die Blumenparterres mit Springbrunnen und Rasenplätzen bieten reizende Promenadenwege, die zierlichen gedeckten Laubengänge von geschnitztem Holz eine Wandelbahn für Brunnentrinker, der Pavillon des Kaisers und die ägyptische Baugruppe, welche der Khedive dem Kronprinzen geschenkt hat, gewähren dem Hof und seiner Begleitung angenehme und elegante Rastorte inmitten des Praterlebens der feinen Welt. Bleibt nun noch ein oder das andere der reizenden Chalets stehen, in denen sich Restaurants und Cafés ansiedeln, so dürfte dies Gebiet den Charakter eines eleganten Badeortes (denn auch die Donau mit ihren Wellenbädern fließt in unmittelbarer Nähe) erhalten und besonders im Frühjahr und Herbst, wo man noch nicht im nahen Gebirge Erfrischung sucht, zum Sammelplatz der vornehmen Welt erklärt werden. Volksgarten und Stadtpark erweisen sich längst für diesen Zweck zu eng.

Noch ehe die Ausstellung sich vor uns schließt, während der Besucherstrom mehr und mehr anschwillt, um das in schöner Vollendung strahlende Werk zu bewundern, ist Wien mit einer neuen großartigen Schöpfung beschenkt worden, welche an Bedeutung, Werth und segenbringenden Folgen voraussichtlich selbst die Weltausstellung übertreffen dürfte. Für das lokale Wien ganz gewiß. In voriger Woche ist die große Wasserleitung feierlich eröffnet und dem Gebrauche übergeben worden. Wir waren bisher übel daran in Bezug auf dieses erste und unentbehrlichste Nahrungsmittel. Weitaus die größte Zahl der Einwohner trank filtrirtes Flußwasser, matt, schaal, schlecht gereinigt; der schlimme Gesundheitszustand der Stadt, die Hartnäckigkeit der hier herrschenden Epidemien hat entschieden seinen letzten Grund in dem schlechten Trinkwasser, auf das wir angewiesen waren. Wie Wien in dieser Beziehung allen andern Großstädten Europas nachstand, so hat es dieselben jetzt überflügelt durch die Großartigkeit seiner Wasseranlagen, durch die Qualität des Elementes, welches nun direct aus dem Schooße der Alpen in unsere Häuser sprudelt.

Volle dreizehn deutsche Meilen von der Kaiserstadt, dort wo malerische Alpenkuppen den Paß des Semmering umschließen, kühle Thäler tief in die Gebirgswelt dringen, in der unmittelbaren Nähe des schönsten Punktes dieser Alpengruppe, des kaiserlichen Sommersitzes Reichenau, für den des Bahnweges Kundigen also zwischen den Stationen Gloggnitz und Paierbach, entspringen die Wasser, welche jetzt uns zugeführt sind. Die Quellengebiete sind so reichhaltig, daß bei vollständigem Aufschluß alles Vorhandenen weit über 3 Millionen Kubikfuß täglich für den Consum geschaffen werden können. Das eine Gebiet umfaßt den Kaiserbrunnen bei Stixenstein, der mit seinen verschiedenen Quellen Privatbesitz theils des Kaisers, theils des Grafen Sprinzenstein war und von beiden der Stadt geschenkt wurde. Das andere Quellenterrain bildet den Altabach, ebenfalls dort oben in der Nähe des Wiener Schneebergs gelegen und ist von der Stadt gekauft worden. Bereits 1862 hat die Gemeindevertretung die Nothwendigkeit der Wasserversorgung in Erwägung gezogen; 1866, als die Stadt durch den Krieg in arge Mitleidenschaft gezogen war, hatte man dennoch den Muth, die Mittel für dieses großartige Werk, 14 Millionen Gulden, zu bewilligen, 1869 wurde die Ausführung dem Baumeister Antonio Gabrielli aus London übertragen, 1870 begann man

dort überall als organisirt erwiesen hat, wo an einen Sieg gar nicht zu denken war.

Von den Wahlkämpfen anderer Länder erfahren wir heute, daß in Oesterreich auch bei den Abstimmungen des Grundbesitzes und der Handelskammern fortgesetzt die Verfassungspartei Stimmen gewinnt; aus Dänemark berichtet man von Bauernversammlungen, die dem Treiben der bäuerlichen Linken energisch entgegentreten, sich für die Regierung erklären und bei den Wahlen in diesem Sinne agitiren wollen. Auch die Presse tritt dort gegen die Prätensionen des Bauernthums für die Regierung ein. „Dageblat", das einflußreiche Organ der nationalliberalen Partei, erklärt: „Die Linke hat zu einem Kampfe herausgefordert, dessen Bedeutung sie kaum selber kennt und dessen schließliches Resultat Niemand beurtheilen kann. Das Ministerium hat den Kampf aufgenommen, und es schuldet es sich selber und dem dänischen Volke, denselben zu Ende zu kämpfen. Es gilt etwas weit Höherem als dem Verbleiben des Ministeriums, gekämpft wird um die Sache der Verfassung, der Volksfreiheit. Von dieser kann nichs abgelassen werden, hinsichtlich derselben darf nicht accordirt werden, und so lange dieser Kampf dauert, müssen alle weniger wesentlichen Fragen und Streitigkeiten bei Seite gelegt werden."

Von Paris nichts Neues. Jede Partei in Frankreich zählt und rechnet, um sich den Sieg zu addiren, wie sehr beide sich täuschen, haben zahlreiche Abstimmungen in jüngster Zeit, besonders die des 24. Mai, bewiesen. Die Republikaner halten schon das Herrscherpaar Thiers und Chanzy bereit, um es auf einen zweisitzig umzuarbeitenden Präsidentenstuhl zu erheben, falls Mac Mahon mit seinen Conservativen den Kürzeren zieht. Und in Frohsdorf packt man bereits die Koffer zur Königsreise nach Paris oder Rheims, läßt die vergilbte weiße Fahne waschen und bleichen, denn nicht ohne seine Fahne darf er kommen, der Lilienheld, der sich seine Majorität ebenso sicher herauscalculirt, wie die Republikaner die ihrige. Vielleicht käme es also doch wieder auf die Bonapartisten an, die mit ihren zwei Dutzend Stimmen so im November den Ausschlag geben dürften, wie am 24. Mai. Sie werden zu berechnen und zu erwägen haben, ob sie schneller zum Throne gelangen, wenn sie über den Leichnam der Republik oder über die Salbölflasche Heinrichs ihren Weg einschlagen. Daß sie hartnäckig auf ein Plesbiscit drängen, scheint darauf hinzudeuten, daß im Volke und besonders bei den Bauern die Sehnsucht nach dem materiellen Wohlbefinden, welches niemals größer gewesen als unter dem Kaiserreiche, wieder erwacht und sie dazu bestimmt, den kleinen Napoleon sowohl dem bourbonischen Heinrich als auch der Republik vorzuziehen.

Deutschland.

✻ Berlin, 28. Oct. Berlin hat von jeher keinen ergiebigen Boden für die Cultur des conservativen Elements dargeboten und seit dem Entstehen der Fortschrittspartei haben die Wahlen der Residenz immer entschieden diese Farbe aufgewiesen. Es war deshalb zu erwarten, daß auch die gegenwärtige Wahl in diesem Sinne ausfallen werde. Der sogenannte conservative Central-Wahlverein, der noch bis zu der vorigen Wahl in Thätigkeit war, hat diesmal nicht das geringste Lebenszeichen von sich gegeben; die Herren haben nicht einmal den Versuch gemacht, die conservativen Elemente zusammen zu rufen, und haben dadurch bewiesen, daß die Conservativen für Berlin nicht einmal mehr den Namen einer Partei verdienen. Es ist wahrgenommen und durch Zahlen constatirt, daß mit jeder neuen Legislatur-Periode der Procentsatz der an die Wahlurne Tretenden sich verringert hat. Diesmal ist jedoch die Theilnahme an der Wahl eine außergewöhnlich geringe gewesen, namentlich in der III. Abtheilung. In einzelnen Wahlbezirken ist es vorgekommen, daß von der III. Abtheilung kaum 10 % der vorhandenen Urwähler am Wahltische erschienen, und wenn man eine Durchschnittszahl aufstellen will über die Betheiligung in sämmtlichen Wahlbezirken Berlins, so greift man schon sehr hoch, wenn man in der III. Abtheilung die Zahl der bei der Wahl Anwesenden auf den vierten Theil sämmtlicher Wähler angiebt. Etwas günstiger hat sich das Verhältniß in der zweiten und noch günstiger in der ersten Klasse gestaltet. Für die zweite Klasse kann man annehmen, daß etwa ein Drittel der Wähler sich bei den Wahlen betheiligte und bei der ersten Klasse mag dies Verhältniß sich auf die Hälfte gesteigert haben. Die überwiegend große Majorität der Wahlmänner gehört zur liberalen Partei; in einzelnen Wahlbezirken, in denen früher conservative Wahlmänner gewählt wurden, haben diesmal die fortschrittlichen Wahlmänner den Sieg davon getragen. — Wie man sich in hiesigen politischen Kreisen heute erzählte, soll nunmehr das wiederholte Gesuch, welches der Ministerpräsident, Graf Roon, an den Kaiser gerichtet, ihn von seinem Amte zu entbinden, genehmigt worden sein und Graf Roon mit Beginn des neuen Monats in den Ruhestand treten.

— Der Entwurf einer deutschen Strafprozeß-Ordnung nach den Beschlüssen der Commission unterscheidet sich von der Mehrzahl der deutschen Gesetzgebungen in nachstehenden Punkten: 1) Die Strafurtheile werden in erster Instanz nicht mehr von rechtsgelehrten Richtern allein, sondern überall unter Mitwirkung von Laien gefällt. 2) Die erkennenden Gerichte erster Instanz sind Schöffengerichte. Sie zerfallen in die Großen, Mittleren und Kleinen Schöffengerichte. 3) Die Großen Schöffengerichte treten an die Stelle der Geschwornengerichte. 4) Die Schöffen üben in gleichberechtigter Stellung mit den rechtsgelehrten Richtern das Richteramt aus. 5) Gegen die Urtheile der Schöffengerichte findet keine Appellation statt. 6) Dem durch eine strafbare Handlung Verletzten ist bei allen strafbaren Handlungen das Recht der subsidiären Privatklage gewährt. 7) In gewissen Fällen steht dem Verletzten das Recht zu, sich der von der Staatsanwaltschaft erhobenen öffentlichen Klage behufs Betriebes der Strafverfolgung als Nebenkläger anzuschließen. 8) Der Strafrichter kann auf Antrag des Verletzten auch über die vermögensrechtlichen Ansprüche, welche dem letzteren aus der strafbaren Handlung erwachsen sind, entscheiden. 9) Die Voruntersuchung ist nur in denjenigen Strafsachen obligatorisch, welche zur Zuständigkeit des deutschen Reichsgerichts gehören. 10) Der Beschuldigte kann sich schon im Vorverfahren des Beistandes eines Vertheidigers bedienen. 11) Der Beschuldigte und sein Vertheidiger sind befugt, den Beweiserhebungen in der Voruntersuchung beizuwohnen. 12) Die Abwendung der Untersuchungshaft durch Sicherheitsstellung ist in ausgedehntem Umfange zugelassen. 13) Ein Contumacialverfahren gegen einen ausgebliebenen Angeklagten findet nicht statt. 14) Gegen flüchtige oder abwesende Beschuldigte findet eine Hauptverhandlung und Urtheilsfällung nicht statt. 15) Der Angeklagte ist befugt, zur Hauptverhandlung Zeugen und Sachverständige unmittelbar laden zu lassen. 16) In der Hauptverhandlung haben die Staatsanwaltschaft und der Angeklagte überall das gleiche Recht zur Mitwirkung bei der Beweisaufnahme. 17) Die Beeidigung der Zeugen erfolgt erst in der Hauptverhandlung. Der Eid wird promissorisch geleistet. 18) Bei der Urtheilsfällung ist zum Ausspruch des Schuldig überall eine Mehrheit von zwei Drittheilen der Stimmenden erforderlich. 19) Die Wiederaufhebung eines rechtskräftigen Urtheils zu Gunsten des Verurtheilten ist in erweitertem Umfange zugelassen. 20) Die Strafvollstreckung geschieht durch die Staatsanwaltschaft. (R. u. St.-A.)

— Dem Vernehmen der „C. S." nach wird die Vorlage, welche das Ministerium bezüglich der Erweiterung des Eisenbahnnetzes dem preußischen Landtage zu machen beabsichtigt, nur für die Befriedigung der dringendsten Bedürfnisse in den östlichen Provinzen sorgen. Darum dürfte auch die Creditforderung für das Jahr 1874 dem Vernehmen nach die Höhe von 50 Millionen nicht übersteigen.

— Die „B. C." meldet: Mit dem 1. Jan. n. J. sieht man dem Erscheinen eines großen publicistischen Organes entgegen, welches angeblich gouvernementalen Zwecken dienen soll. Andererseits wird behauptet, daß die „Kreuzzeitung" mit demselben Termin ihr Erscheinen einstellen werde. (?)

— Die seit längerer Zeit schwebende Frage der Reform des Regulativs zur Veranlagung der Gemeinde-Einkommensteuer hat ihren vorläufigen Abschluß in dem Vorschlage des Magistrats gefunden, dieselbe bis zum Jahre 1875, wo die Staatsklassensteuer auch in Berlin eingeführt wird, im Allgemeinen ruhen zu lassen und nur die jetzt schon zur Staats-Einkommensteuer Verpflichteten vom nächsten Jahre ab nach den Grundsätzen des Gesetzes vom 25. Mai 1873 zur Gemeinde-Einkommensteuer zu veranschlagen. Ferner soll jedem Steuerpflichtigen nur die Steuerstufe bekannt gemacht werden, zu welcher er eingeschätzt worden ist, die Veröffentlichung des Steuerbetrages jeder einzelnen Stufe aber lediglich durch die Zeitungen erfolgen.

— Dem verantwortlichen Redacteur der „Germania" sind heute sechs neue gerichtliche, resp. staatsanwaltschaftliche Anklagen auf einmal zugestellt worden. Dieselben beziehen sich auf Artikel, die im September und October erschienen waren.

— Mit den Metallpatronen des Mausergewehrs finden jetzt Dauertransportversuche statt; ein Transport von drei mit diesen Patronen gefüllten Fahrzeugen befindet sich augenblicklich auf einem Marsche, der 56 Tage dauern soll und durch die Mark, Pommern und Schlesien sich bewegen wird.

— Die Verhältnisse an der hiesigen Universität scheinen sich, was die Zahl der Studirenden anlangt, für diesen Winter gerade nicht sehr erfreulich zu gestalten. In der medicinischen Faculät sind bis jetzt nur 18 Immatriculationen erfolgt. Man hört, daß die sehr dringliche Frage des Baues eines Universitäts-Krankenhauses von neuem in Fluß gebracht und bereits Gegenstand der Verhandlungen des Ministeriums und der Universität ist.

— Das Kanonenboot „Delphin" ist am 26. d. von Lissabon nach Plymouth in See gegangen.

— Da die Stadt Lüneburg damit umgeht, ihr altberühmtes Rathssilberzeug zu verkaufen, so hat die königliche Staatsregierung, um diesen Schatz dem Inlande zu erhalten, dem Magistrate, vorbehaltlich der Genehmigung durch den nächstjährigen Etat, einen Kaufpreis von 200,000 Rℳ geboten.

— In der gestrigen Sitzung des Verwaltungsrathes der Disconto-Gesellschaft wurde Hr. Miquel, nachdem sein Austritt als Geschäftsinhaber genehmigt und er dafür in den Verwaltungsrath cooptirt worden, zum Vorsitzenden an Stelle des ausgeschiedenen Präsidenten Scheele gewählt.

— Aus Kassel wird der „Sp. Ztg." mitgetheilt, daß die Suspension gegen acht der renitenten Pastoren eingeleitet ist, und das prozessualische Verfahren auf Amtsentsetzung demnächst seinen Anfang nehmen wird.

Stettin, 28. October. Wie aus den Bekanntmachungen verschiedener landräthlicher Aemter der Provinz Schlesien hervorgeht, hat das Handels-Ministerium eine Neumessung der Oder angeordnet. Man hofft, daß dies die Einleitung zu der längst ersehnten, allgemeinen und gründlichen Oder-Regulirung sei.

φ Posen, 21. Oct. Das Resultat der Wahlmännerwahlen ist für die deutsche Partei ein überaus günstiges. Gegen 12 Uhr war der Wahlact fast überall beendigt; es sind nur wenig engere Wahlen vorgekommen und die vereinigt liberalen Parteien rechnen ⅔ der Wahlmänner als ihnen angehörig und auf eine Gesammtzahl von circa 220. Unter diesen Umständen scheint die Wahl des designirten Abgeordneten Justizrath Tschuschke als gesichert.

Posen, 28. October. Die von der „Ostd. Z." gemeldete Schließung des Alumnates beim hiesigen Marien-Gymnasium ist, wie die „Pos. Ztg." aus guter Quelle versichern kann, bis jetzt noch nicht erfolgt.

Posen, 28. October. Der Seminarlehrer Schröter erklärt in seiner von der „Pos. Ztg." veröffentlichten Antwort auf die Aufforderung des Erzbischofs Ledochowski, seine Unterschrift von der Katholiken-Adresse zurückzuziehen, daß er seine Zustimmung zu der Adresse aufrecht erhalte. Die heilige Schrift gebiete, der Obrigkeit gehorsam zu sein, und er werde, auch wenn der Erzbischof ihn mit Censuren belegen sollte, doch Gott mehr gehorchen, als den Menschen.

Breslau, 28. October. Auf eine Einladung des Fürsten Pleß trifft der Kronprinz am 4. November zur Theilnahme an den Jagden in Pleß hier ein.

Greifenhagen, 24. Octbr. Die vereinigten Liberalen und Ministeriellen wollten in dem amtlichen Anzeigeblatt des Kreises, in das conservative Wahlaufrufe stets Eingang gefunden, ihre Candidaten, welche die kräftige Unterstützung der Regierung zugesagt, allen Wählern empfehlen, der Landrath Coste untersagte aber den Abdruck des betreffenden Wahlaufrufs.

Coblenz, 28. October. Die Kaiserin ist gestern über Karlsruhe hier eingetroffen. (W. T.)

Eisenach, 26. Oct. Der großherzogliche Kirchenrath hat die Amtssuspension des Pfarrers Reeth von Neuenhof verfügt, weil dieser einen Protest gegen die einzuführende Synodalordnung erlassen.

Aus Kurhessen, 24. Oct. Zwei von den renitenten Geistlichen, Pfarrer Gerhold und Pfarrer Lohr, haben es Angesichts des strengeren Vorgehens der Regierung für gut befunden, Stellen im „Ausland" zu suchen. Ersterer hat eine Lehrerstelle in Greiz, letzterer eine Pfarrei in Australien angenommen. Die Abpfändung des zweiten Strafmaßes, 20 Rℳ, ist nun so ziemlich bei allen Renitenten vollzogen und denselben so eben das dritte, 30 Rℳ, angedroht worden. Uebrigens fangen in Oberhessen einzelne Familien an, aus der Unionskirche förmlich auszutreten. Dagegen haben viele Pfarrer dem Gesammt-Consistorium Vertrauens-Adressen zugesandt. Wie früher gegen die Appellräthe Martin und Klingender, so ist nun auch gegen den Ober-Gerichts-Director a. D. Pfeiffer in Kassel wegen Unterzeichnung des Aufrufs zur Unterstützung der Renitenten eine Disciplinar-Untersuchung eingeleitet worden.

Mülhausen (i. Elsaß), 27. October. In der gestrigen und vorgestrigen Ergänzungswahl zum Kreistage wurden Gemäßigte gewählt. Keine besondere Opposition, 5 Procent Betheiligung.

Schweiz.

Bern, 28. Oct. Der Regierungsrath des Cantons St. Gallen hat bei dem Bischof von Chur gegen die Abtrennung des Cantons Appenzell von dem Bisthum Chur und gegen seine provisorische Unterstellung unter den Bischof von St. Gallen, unter Vorbehalt aller weiteren Schritte, Protest erhoben. — Dem in Delsberg (Berner Jura) erscheinenden „Progrès" zufolge hat in Pruntrut eine Versammlung von Franzosen stattgefunden, um über die Schritte zu berathen, welche direct bei der französischen Regierung gethan werden sollen, damit dieselbe den im Berner Jura wohnenden Franzosen die freie Ausübung des römisch-katholischen Cultus sichere. (W. T.)

Oesterreich-Ungarn.

Wien. Welcher Bodensatz sich doch noch immer in den hiesigen Beamtenkreisen findet, geht daraus hervor, daß der Universitätsrector, natürlich durch das Unterrichtsministerium veranlaßt, die Vorstände der academischen Burschenschaften, namentlich der „Silesia", vor der Ankunft des deutschen Kaisers zu sich rufen ließ und sie vor jeder deutsch-nationalen Demonstration warnte.

Frankreich.

Paris, 27. Oct. Der Deputirte Chesnelong hat ein Schreiben veröffentlich, in welchem er darauf beharrt, daß seine Mittheilungen über seine Unterredung mit dem Grafen Chambord in Salzburg vollständig den wahren Inhalt derselben wiedergeben. Auch die „Union" erklärt, daß Chesnelong ein getreuer Dollmetscher der Ideen des Grafen sei. — Heute hat eine Versammlung der Mitglieder der Linken stattgefunden. Bezüglich der Frage der zukünftigen Republik machte sich mit Bestimmtheit die Ansicht geltend, daß die Majorität für die Republik gesichert erscheine. Von der vorgeschlagenen Entsendung von Deputationen aus den Provinzen an den Marschall-Präsidenten sah man ab, da dieselben von ihm schwerlich empfangen werden und den Republikanern den Vorwurf zuziehen würden, daß sie Agitationen in's Werk setzten. — „Figaro" veröffentlicht einen offenen Brief an die Kaiserin Eugenie, von deren Patriotismus er Abdication zu Gunsten der Monarchie verlangt, als eclatantere Verstärkung der conservativen Stimmen.

— Louvet und Gouvion St. Cyr, auf welche die Royalisten rechneten, haben sich gegen die Monarchie ausgesprochen. — Laut „Gaulois" hat der Herzog von Aumale in den letzten Tagen bedeutende Geldsummen bei dem Hause Rothschild entnommen. — Dem „Phare de la Loire" in Nantes ist der Straßenverkauf entzogen, weil er der National-Versammlung die constituirende Gewalt abgesprochen hatte. — Gestern fand eine große Truppenschau in Marseille statt. An 100,000 Zuschauer hatten sich eingefunden und riefen fortwährend: „Es lebe die Armee! Es lebe die Republik!"

Spanien.

* Madrid, 26. Oct. Ein ernsterer Zusammenstoß zwischen den Regierungstruppen und den Carlisten vor Estella ist nahe bevorstehend.

* Bayonne, 25. Oct. Don Alphonso, welcher sich hier einige Tage incognito aufgehalten, hat sich gestern in das carlistische Hauptquartier nach Estella begeben. Es heißt, die deutsche Regierung habe zwei Cavallerie-Offiziere dorthin gesendet, um den Bewegungen des carlistischen Hauptquartiers zu folgen.

Italien.

Rom, 27. October. Die „Italie" bespricht eine von der „Times" gebrachte Correspondenz über die italienischen Finanzen und constatirt den in derselben enthaltenen abweichenden Zahlenangaben gegenüber, daß nach den, vom Finanzminister dem betreffenden Ausschusse der Deputirtenkammer vorgelegten Nachweisen das Budget für das Jahr 1874 nur ein Defizit von 109,900,000 Lire aufweisen werden. Dieser Betrag werde sich effectiv auf 41 Millionen herabmindern, wenn die Activreste des vorhergegangenen Budgets in Anschlag gebracht würden, auf die man unzweifelhaft zurückgreifen werde. Die allgemeine Finanzlage betreffend bemerkt die „Italie", daß das Deficit für 1873 143 Millionen betragen, also in dem Budget für 1874 um 33 Millionen abgenommen habe, was durch die Verminderung der Ausgaben um 17 und die Erhöhung der Einnahmen um 16 Millionen hervorgerufen sei. (W. T.)

Rußland und Polen.

In Odessa hat sich wieder ein unglücklicher Zufall ereignet, der die Aufregung der griechisch-orthodoxen Bevölkerung gegen die Juden zu mehren im Stande ist. Während des russischen Gottesdienstes in einer Kirche zu Odessa warf ein Mann plötzlich einen Stein gegen ein Heiligenbild — wodurch dasselbe, welches auf Leinwand gemalt war, durchgerissen wurde — sprang darauf auf den Altar zu und hätte einen Kelch, nach welchem er langte, ergriffen, wenn ihn nicht Einige aus dem Publikum und dem Sängerchor zurückgerissen hätten. Er wurde arretirt und es erwies sich, daß er Hebräer war. Wahrscheinlich war der Jude wahnsinnig. Er ist etwa 30 Jahre alt und Buchbinder seinem Handwerk nach. Das Volk ist aufgeregt und an demselben Tage fanden bereits drei Zusammenstöße mit den Juden statt.

Amerika.

Newyork, 1. Oct. Nach dem Monatsbericht des Geschäftsführers der deutschen Gesellschaft landeten im September im Hafen von Newyork in 74 Schiffen 24,032 Einwanderer, unter denen sich in 60 Schiffen 9134 Deutsche befanden. Die Einwanderung im Monat September 1872 betrug 26,648 — 2616 mehr als in diesem Jahr —, unter denen sich 10,078 Dentsche — 944 mehr als in diesem Jahre — befanden. Vom 1. Januar bis zum 30. September 1873 landeten hier 228,225 Einwanderer mit 82,858 Dentschen. In demselben Zeitraume des vorigen Jahres landeten 232,398 Einwanderer mit 97,942 Deutschen. — Die Einwanderung hat demnach in den ersten neun Monaten dieses Jahres um 4173 und die deutsche Einwanderung speciell um 15,084 abgenommen.

Aus Mexico wird via Matamoras, 7. October, Folgendes gemeldet: Nach dreiwöchiger Unterbrechung ist die telegraphische Verbindung mit der Stadt Mexico wiederhergestellt. — General Zepeda, der von dem Congresse des Staates Coahuila seines Amtes entsetzte Gouverneur, hat in Saltillo Truppen ausgehoben und von den Kaufleuten eine Zwangsanleihe erpreßt, Beides zu dem Zwecke, den zu Coahuila tagenden Congreß, der den Dr. Salas zum Gouverneur ernannte, auseinander zu jagen.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 3 Uhr Nachm.

Berlin, 29. October. Wahlmänner-Wahlen. (Fortsetzung.) Trier, Stadt 54 Liberale, 24 Clerikale; Umgegend 8 Liberale, 21 Clerikale. — Ratibor 50 Liberale, 2 Ultramontane. — Neisse 39 Liberale, 22 Ultramontane. — Schleswig Alle liberal. — Frankfurt a. M. Von 328 Wahlmännern gehören 182 der Liste des liberalen Wahlvereins, 57 der Liste des Volksvereins an, 30 sind zweifelhaft, 4 Bezirke stehen noch aus. — Crefeld: 104 liberal, 100 clerikal. Schlesien. Breslau: Von 689 Wahlen sind 18 clerikal, 18 zweifelhaft, die übrigen liberal; im Landkreis Breslau sind sämmtliche Gewählte liberal. — Beuthen: 15 liberal. — Falkenberg in Oberschlesien: 6 reichsfreundlich, 1 clerikal. — Leobschütz: 31 reichsfreundlich, 11 Clerikale. — Ohlau Alle liberal. — Namslau liberal. — Reichenbach liberal. — Neustadt in Oberschlesien 5 Nationale, 38 Ultramontane. — Löwen sämmtlich liberal. — Freiburg sämmtlich clerikal. — Neumarkt 21 Liberale. — Schweidnitz von 64 sind 62 liberal. — Glogau 42 Liberale, 17 Conservative. — Jauer 38 Liberale. — Ratibor (Landkreis) ultramontan.

Danzig, den 29. October.

* [Berichtigung der gestrigen Wählerliste.] In dem 53. Stadtbezirk (Klein-Hammer, Neuschottland ꝛc.) sind gewählt die HH. Rosochacki-Klein-Hammer, G. Staeck-Leegstrieß, A. Kratzke-

---

mit der Erbauung des Hochreservoirs am Rosenhügel in der unmittelbaren Nähe der Vorstädte und gleichzeitig mit Legung des städtischen Rohrnetzes und jetzt, am 24. October d. J. wurde das fertige Werk festlich eröffnet und der Benutzung übergeben.

Man hat viel von den Wunderwerken der Aquaducte des antiken Rom gesprochen, in welches von allen Seiten her auf 19 verschiedenen Wasserleitungen die Fluten der kühlen Sabinerberge, die Quellen der Vulkanhügel von Albano, die Wasser des Braccianosees der Weltstadt zugeführt wurden, um dort öffentliche Fontainen, Thermen, Naumachien zu versorgen, dem ungeheuren privaten Bedürfniß zu dienen. Wien hat jetzt so Großartiges geleistet, daß es sich getrost Rom, der wasserreichsten aller Städte, an die Seite stellen kann. Achtzehn Tunnels sind auf dem 13 Meilen langen Wege durch Felsen gesprengt worden, fünf hochbogige Aquaducte leiten den künstlichen Strom über die Schluchten und weiten Thäler der Landschaft von Baden, Böslau, Mödling, deren sich jeder Besucher unserer Kaiserstadt mit Entzücken erinnert, hinweg. Das Wasser selbst übertrifft an Reinheit, Kälte und Wohlgeschmack das aller anderen bekannten Leitungen, es ist der klare, belebende Alpenquell, der nun in tausendfachem Rohrgeäder unsere Stadt durchzieht.

Als feierlicher Eröffnungsmoment war die erste Strahlspende einer monumentalen Riesenfontaine bestimmt, welche am Schwarzenbergplatze in unmittelbarer Nähe der Ringstraße, höher als jeder andere Springbrunnen der Welt, emporrauscht. Der Baumeister Gabrielli hat nämlich 1 Procent von allen Baurechnungen abgezogen, um dafür die Stadt mit einer Brunnenanlage ohne Gleichen zu beschenken. Erst sollte diese vor dem neuen Rathhause errichtet werden, da der dort bereits geschaffene Park indessen zwei kleinere Wasserbecken mit Fontainen beansprucht, so wurde dieser von imposanten, hochstockigen Palästen umgebene Platz gewählt. Der ungeheure Wasserstrahl, welcher weit über die Zinnen dieser Schlösser sich erhebt, consumirt in einer Stunde 10,000 Eimer, also 80,000 Eimer während einer täglichen 8stündigen Springzeit. Solchen Luxus werden wir uns voraussichtlich nur an seltenen Festtagen gestatten und sonst den Hahn etwas enger sperren, denn außer diesem Hochstrahlbrunnen sollen noch dreizehn andere monumentale Fontainen gespeist werden. Und wenn wir Wiener bekanntlich auch stets weit mehr für den Luxus und das Vergnügen übrig haben, so darf man doch auch den Bedarf der Haushaltungen und der Industrie nicht vergessen, der die Leistungsfähigkeit stark in Anspruch nehmen dürfte and am Ende doch die Hauptsache ist.

Es wehte heftiger Sturmwind, als in voriger Woche der Kaiser, der in diesem Jahre viel zu thun hat mit Eröffnen und Grundsteinlegen, am Schwarzenbergplatze erschien und auf ein Zeichen der aus einem Berg von Felsstücken leise hervorplätschernde Quell sich mehr und mehr hob, um eine riesige Wassergarbe zur Himmelshöhe emporzuschleudern. Allen Schuck bildet bei dieser Anlage das Wasser selbst. Weder die Aquariumsteine, die in der Mitte des Bassins aufgethürmt sind, noch der schwarze niedrige Rand dieses Beckens, der wie ein großer eingemauerter Kübel erscheint, können den mindesten Anspruch auf Schönheit erheben, contrastiren armselig gegen die überladenen Prachtfronten der Palastumgebung des Platzes. Doch das ist ja Nebensache, und besäßen wir weder den Gabrielli-Brunnen, noch die dreizehn anderen Wasserspiele der Stadt, wir dürfen immer den Tag als einen segensreichen preisen, an dem unsere Häuser mit dieser herrlichen Alpenflut versorgt worden, Krankheit und Siechthum damit in die Flucht geschlagen sind.

Neuschottland (liberal), Zimmergeselle Schmidt-Langfuhr (clerikal). In dem gestrigen Bericht sind irrthümlich zwei der Gegencandidaten als gewählt bezeichnet.

* Das Resultat der Wahlen im Danziger Landkreise ist diesmal für die Liberalen erheblich günstiger, als bei den letzten und vorletzten Wahlen. Nach den bisherigen Nachrichten sind über 100 liberal, 30 conservativ und ca. 35 ultramontan.

* [Wahlnachrichten aus dem Danziger Landkreise.] 18. Bezirk die Herren: Buchholz-Gluckau liberal, Wandtke-Ramkau, Bastian-Gluckau, Strossowsky-Gluckau (ultramont.) — 10. Bez. die Hrn.: Bodenstein-Krohnenhoff, Probl-Schnakenburg, Lebbe-Bohnsackerweide (sämmtlich lib.) — 1. Bez. die Hrn.: Lerique u. Wilke-Kahlberg, Schmidt-Liep, Wicht-Pröbbernau (sämmtlich lib.). — In Steegen die Herren: Rahn, Thyben, Jaeger, Th. Dodenhoeft, Aug. Dodenhoeft, Möller (sämmtlich liberal), — in Stutthoff die Herren: A. Dzaak, Gust. Dzaak, Gust. Möller, Gottl. Hinz, Ferd. Giodd, Carl Foth, Ed. Breyer, Gust. Willems (sämmtlich liberal), — in Gr. Zünder 1 liberal (Wannow), 4 cons., 1 unbekannt, — in Kl. Zünder 1 liberal, 2 cons., — in Gottswalde 1 liberal, 2 conservativ, — in Wotzlaff 3 liberal, 1 conservativ. — Im 42. Bezirk sind 6 liberale Wahlmänner (Pohl-Senslau, Barendt-Kobling, Kluge-Hohenstein, Sieg-Kobling, Schilke-Rambeltsch und Dehncke-Hohenstein) gewählt. In der 3. Abtheilung unterlagen die Clerikale nach hartem Wahlkampf. — Im 55. Bezirk: 3 Liberale, 1 unbestimmt.

Aus der Provinz liegen uns weiter folgende Wahlnachrichten vor:

Aus dem Wahlkreise Neustadt-Carthaus: In Putzig sind 3 Liberale und 5 Polnisch-Ultramontane gewählt worden. In Gdingen 3 Polen. Im Wahlbezirk Buschkau: 5 Deutsche (liberal), 1 ultramontaner Pole. In Podjaß: die Bes. v. Tempski, M. Stephan-Kistowo und J. v. Bronk-Podjaß, Polen; Rittergutsbes. Müller-Amalienthal, Deutscher, Fortschritt. In Brück (Orhöfter Kämpe) wurden, Dank dem dortigen katholischen Lehrer, der die Wähler an der Thüre instruirte, 6 ultramontane Polen gewählt. In Eichenberg: Gutsbes. Husen, lib.; die Bes. Hohn, Skwiertz und Kabtha, Polen.

Aus dem Wahlkreise Pr. Stargardt-Berent: Stadt Berent: 10 Deutsche und 6 polnisch-ultramontan. Nur weil die städtische Wahlbezirks-Eintheilung diesmal für die Polnisch-Ultramontanen wesentlich günstiger ausgefallen ist, hat die einmüthig stimmende deutsche Partei gegen früher zwei Wahlmänner eingebüßt. Die liberalen Wahlmänner sind: Rechtsanwalt Neubauer, die Kaufleute Radtke, A. Berent und H. Jacobsohn, Zimmermeister Bletsch, Kreisger.-Director Worzewski, Kreisrichter Braede, Kreiskassenrendant Hinterlach, Mühlenbes. Weiß und Schornsteinfegermeister Büttner. Im 6. Berenter Bezirk (Strauchmühle 2c.) wurden bei starker Betheiligung in der III. und II. Abtheilung drei Deutsche gewählt. In der I. Abth., an der sich sämmtliche Wähler betheiligten, wurden 2 Ultramontane mit 2 Stimmen Majorität gewählt. In Skurcz wurden 3 Deutsche und 4 Polen gewählt. Das Resultat ist bis jetzt noch nie erreicht, da bei den früheren Wahlen nur 2 Deutsche durchkamen. Bezirk Gr. Turse: 4 Deutsche, 2 Polen. Aus Dirschau tragen wir noch die Namen der Wahlmänner nach: Gutsbes. Focking, Kaufmann S. Behrendt, Kaufm. Krentz, Kaufm. Klink, Maschinenmstr. Rinteler, Dr. Scheffler, Sanitätsrath Dr. Preuß, Apothekenbesitzer Lübecke, Gerichtsrath Ulrici, Seilermeister Schulz, Rechtsanwalt Teßmer, Kaufm. Carlsohn, Bürgermeister Wagner, Stations-Vorsteher Stanger, Betriebs-Inspector Wolff, Hoflieferant Hauer, Bau-Inspector Schmidt, Rendant Monsfessig, Rentier Peter Thiel, Stellmacher Joh. Migowski, Schornsteinfeger Fritze, Commerzienrath Preuß, Brauereibesitzer Allert, Arbeiter Jacob Dombrowski, Kaufmann Enß, Gerichts-Rendant Knop, Hotelbesitzer Hensel, Maurer Johann Lappke, Zimmermeister Richardi, Bäckermeister Knoff, Kaufm. Philipp Lebenstein.

Aus dem Wahlkreise Elbing-Marienburg: In Elbing ist das definitive Resultat: 110 liberal, 12 conservativ, 2 Wahlen sind ungiltig. Katznase: Die Gutsbesitzer Misch, Friese und O. Rentel. Posilge: Die Besitzer Claassen und Speiser-Budisch, Bliefernich, Kuhn und Schwichtenberg-Posilge und Kaufm. Laabs-Posilge, sämmtlich liberal.

Aus dem Wahlkreise Marienwerder-Stuhm. Stadt Stuhm: 6 Liberale und 2 clericale Polen. Aus Christburg tragen wir die Namen der Wahlmänner nach: Gutsbes. u. Lieut. Thiel, Kaufm. Conrad, Cantor Wehringer, Rentier Ludwig, Fleischermstr. Scheffke, Kaufm. Fritz, Kreisrichter Flemming, Ackerbürger Flemming, Gerbermstr. Grützke, Gastw. Roth, Mühlenbesitzer Nowack, Rentier Feck, Stellmachermeister Kröcker, sämmtlich liberal.

≈ Marienwerder, 28. Oct. In den 5 städtischen Urwahlbezirken sind alle 28, mit bedeutenden Majoritäten, zum Theil einstimmig gewählten Wahlmänner liberal und werden für Plehn und Curtius stimmen. Im ganzen Wahlkreise ist die Einmüthigkeit in Betreff dieser Candidaten hergestellt. Um Mißverständnisse zu verhüten, sei bemerkt, daß Herr Kreisgerichtsdirector Wetzki das ihm von jener Weichselseite angetragene Mandat sofort ablehnte. — In Gr. Nebrau alle 4 Wahlmänner Liberale. In Weichselburg ebenso. In Stuhm 6 Liberale, 2 Clerikale. In Rospitz 3 Liberale. In Weißhof 3 Liberale. In Rundewiese 3 Liberale, 1 Conservativer. In Marienfelde 3 Liberale, 1 Conservativer (Landrath v. Pusch). In Marienau 5 Liberale, 1 Cons., 1 Zweifelhafter. In Kurzebrak 4 Liberale. In Gr. Bantken 3 Liberale. In Mareese 3 Liberale. In Baldram 3 Liberale. In Schäferei 4 Liberale.

Stadt Riesenburg: 11 Liberale und 2 Conservative. Einem Ultramontanen oder Polen gegenüber dürften alle 13 Wahlmänner mit den Liberalen stimmen. Betheiligung gering.

* Aus dem Kreise Schwetz: Wahlbezirk Gruczno: Gutsbes. Aug. Niemeyer (lib.), Probsteipächter Habicht (lib.), Freischulze Megger (kath.) und Schmiedemstr. Witkowski (kath.). Wahlbezirk Topolinken: 4 lib. Deutsche. Gutsbes. Mitke-Luszkowo, Hofbes. Liebenau-Christfelde, Hofbes. Felske-Topolinken und Gutsbes. O. Faelke-Kresowo.

Schwetz, 28. October. Die heutige Wahl ist für die deutsche Partei sehr günstig ausgefallen. Schwetz hatte 19 Wahlmänner zu wählen. Es sind 14 Wahlmänner für Raßmus-Niewieszczyn und nur 5 für den ultramontanen Abgeordneten Pfarrer Block-Schwetz gewählt worden. Die Wiederwahl des Herrn Raßmus ist als gesichert zu betrachten.

§ Flatow, 28. October. Die Betheiligung an der heutigen Wahl der Wahlmänner ließ namentlich bei den Deutschen Vieles zu wünschen übrig. So waren z. B. im dritten Bezirk in der 3. Abtheilung von 191 Wahlberechtigten im Ganzen nur 62 erschienen, und zwar 26 Deutsche und 36 polnische Katholiken unter Anführung ihres Kaplans. Nicht viel günstiger war das Verhältniß in den andern beiden Bezirken; doch können wir immerhin mit dem Ergebniß zufrieden sein. Es sind gewählt: Landrath v. Weiher, Gerichtsdirector v. Bismarck, Controleur Zieroth, Katasterbeamter Willmeroth, Kreisrichter Münzer, Kreisrichter Weber, Heilgehilfe Näther, Secretair Juhnke, Kaufm. Litten, Kaufm. Elkuß, Tischler Wloszynski, Kaplan Talaska und Organist Schley. Hiervon gehören die 10 Erstgenannten zur deutschen, die 3 Letzterwähnten zur katholisch-polnischen Partei. Das Resultat aus den Landgemeinden ist noch nicht bekannt.

† Thorn, 28. Oct. In der Stadt Thorn sind 57 deutsche und 4 polnische Wahlmänner gewählt. In den Militärbezirken ist nicht gewählt. Stadt Culmsee 7 Deutsche, 4 Polen. Podgorsch und Leibitsch und Friedenau nur Deutsche. Die Majorität der Wahlmänner im Kreise ist unzweifelhaft deutsch. Sämmtliche deutsche Wahlmänner gehören der liberalen Partei an und werden am 1. November in Thorn zusammentreten, um einen Abgeordneten definitiv zu bezeichnen. — In Gr. Orsichau Gutsbesitzer Meyer-Orsichau und Eigenthümer Schmidt-Sprakowo, liberal; Pfarrer v. Kydrowsky, ultram. — 31. ländlicher Bezirk des Culmer Kreises: 2 Deutsche liberal, 4 Polen.

β Strasburg, 28. Oct. Die heutigen Wahlmänner-Wahlen sind in entschieden liberalen Sinne ausgefallen. In der Stadt Gollub sind neben 7 Deutsche 3 Polen und in der Stadt Lautenburg neben 12 Deutsche 2 Ultramontane gewählt, so daß der zum Abgeordnetenhause als Candidat aufgestellte Rechtsanwalt Kallenbach von hier, der liberalen Partei angehörend, neben den anderweit aufgestellten Candidaten Kreisrichter a. D. Sperl-Strasburg und Rittergutsbesitzer Krieger auf Karbowo die meiste Aussicht hat. In der Stadt Strasburg sind zu Wahlmännern gewählt: Amtmann Weißermel, Bäckermeister Woynowski, Gutsbesitzer Hewelke, Grundbesitzer M. Borruß und Arndt-Michlau, Mühlenbesitzer Schaumann, Kaufmann W. Danielowski und J. Cohn, Bürgermeister a. D. Borchert, Kaufmann Mendelsohn und Sintarra, Kreisgerichts-Secretär Rathke, Landrath Hennig, Rechtsanwalt Kallenbach, Tischlermeister Förster, Kämmerer Zimmer, Rentier v. Ryszewski, Schuhmachermeister Neumann, Kaufmann C. David und A. Joseph, Dr. Roquette, Kaufmann Müller, Stellmachermeister Glander, Kassen-Controleur Schulz.

In Czerk: 4 Deutsche, nat.-lib., und 4 Ultramontane, unter denen 3 Polen.

Aus dem Wahlkreis Conitz-Schlochau. Groß-Paglau: 6 Deutsche, 1 Cons. und 5 Liberale.

In Neumünsterberg (Kr. Pr. Holland): Scholz-Bärwalde, Fröse-Vorwerk, R. Wilhelm, A. v. Riesen und C. Franzen-Neumünsterberg; sämmtlich liberal. Stadt Pr. Holland: Alle 19 Wahlmänner gehören der liberalen Partei an und wurden mit bedeutender Majorität gewählt.

-k- Mohrungen, 28. Oct. Die Wahl der Wahlmänner ist in Mohrungen bei sehr geringer Betheiligung entschieden liberal ausgefallen. Es sind folgende ausschließlich liberale Wahlmänner gewählt worden: Bes. Fritz Schmidt, Schneidermeister Adolf Schulz, Kaufmann Teppich, Kaufmann Jackmuß, Kaufmann Pieczonka, Rector Faust, Gerbermeister Weinert, Zimmermeister Ebert, Kreisrichter Alexander, Kürschnermeister Meyer, Färbereibesitzer Bowien, Böttchermeister Fink, Ernst Albrecht, Rechtsanwalt Werner, Kaufmann Richter. In einem Wahlbezirke ereignete sich der interessante Fall daß der von der conservativen Partei aufgestellte Candidat später, als die Reihe an ihn zur Wahl kam, selbst liberal wählte. Im 1. Wahlbezirk war der Wahlkampf in der 2. Abtheilung ein harter, Gegencandidaten waren die Pfarrer Wandke und Staatsanwalt Tomaschewsky. Auch vom Lande, so weit die Nachrichten reichen, scheinen liberale Wahlmänner gewählt zu sein. Als liberale Candidaten für das Haus der Abgeordneten sind für den Wahlkreis Mohrungen-Pr. Holland aufgestellt worden: Gutsbesitzer v. Ankum-Sorbehnen und Gutsbesitzer Keßler-Rogehnen.

In Saalfeld: Sämmtliche Wahlmänner liberal.

Königsberg. Nachdem nunmehr von 70 Wahlbezirken nur aus 5 Bezirken das Resultat noch nicht bekannt ist, stellt sich das Ergebniß der Wahlmännerwahlen folgendermaßen: 266 Wahlmänner gehören der liberalen und 51 den vereinigten Conservativen an. 41 weitere Gewählte sind sowohl liberaler- wie conservativerseits aufgestellt.

Gumbinnen. Es sind 19 conservative und 17 liberale Wahlmänner gewählt worden.

Insterburg. Es wurden gewählt 12 Conservative und 46 Liberale. Aus 5 Landbezirken sind bekannt 14 liberale und 2 conservative Wahlen.

Pillkallen. Sämmtliche neun Wahlmänner der Fortschrittspartei wurden mit großer Majorität gewählt.

Eydtkuhnen. Es wurden gewählt 4 conservative und 5 liberale Wahlmänner.

In Zukowken (Kr. Bütow) 4 Deutsche (Rentier Link, Chausseeauff. Gutzmann, die Lehrer Chienczoll und Kruppa) and ein Pole (Bes. Wronski).

— Der Kriegsminister hat verfügt, daß die Studenten der Theologie künftig eben so wie alle anderen Einjährig-Freiwilligen bis zum 23. Lebensjahre zurückgestellt werden; die bisher zurückgestellten, über 23 Jahre alten Theologen dürfen nachträglich noch als Einjährige eintreten, sofern sie die wissenschaftliche Qualification nachweisen. Sind diese jungen Geistlichen bereits in staatlich anerkannter Weise angestellt, so gehören sie nach Maßgabe ihres Alters zur Ersatzreserve; in der ersten Klasse der Ersatzreserve gehören sie zu den Krankenwärtern. Weitere Berücksichtigungen behält sich das Ministerium auf besonderen Antrag vor.

* Ein Schneider, welcher, wahrscheinlich in angetrunkenem Zustande, am Walle sich niedergelegt, ist heute Morgens todt gefunden worden.

Marienburg, 27. Oct. Heute Vormittag trat zum ersten Male der nach dem Gesetz vom December 1872 constituirte Kreistag im Sitzungssaale der Stadtverordneten zusammen, nachdem der letzte Kreistag gerade einen Monat vorher zum letzten Male getagt hatte. Der neue Kreistag besteht aus 21 Mitgliedern, während der alte aus 73 zusammengesetzt war. Sämmtliche Mitglieder waren erschienen. Landrath Keil eröffnete die Versammlung mit einem Hoch auf unseren Kaiser und König, und einem Ueberblick über die historische Entwickelung unserer Kreisverfassung und den Gegensatz der neuen zur alten Kreisordnung. Sodann wurden in den Kreisausschuß gewählt die Herren: Deichgeschworner Abraham Julius Claaßen-Mierau, Deichgeschworner Gustav Schulz-Kunzendorf, Deichgeschworner Richard Wunderlich-Schönwiese, Gutsbesitzer Otto Rieß-Damerau, Deichgräf Rentel-Katznase und Bürgermeister Horn-Marienburg. Die von dem Ministerium vorgelegte Geschäftsordnung wurde dem Ausschuß zur Prüfung überwiesen. Sodann ging man zur Prüfung der Amts-Bezirke über. (Elb. Ztg.)

Elbing, 28. Oct. Nach dem „Elb. Kreisbl." hat Herr Oberbürgermeister Selke aus Berlin die Ueberzeugung mitgebracht, daß die Anträge der Stadt Elbing, in Beziehung auf die Abnahme der Kriegsschuld, durchaus noch nicht zu Ungunsten der Stadt erledigt, also etwa schon zurückgewiesen sind, im Gegentheil scheint begründete Aussicht vorhanden zu sein, daß, wie Königsberg, so auch Elbing auf eine staatliche Subvention Aussicht hat. Nach den Erklärungen des Commissarius der K. Staatsregierung, auf die von dem Abgeordnetenhause befürwortete Petition des Magistrats im vorigen Jahre, hat die K. Staatsregierung sich bekanntlich bereit erklärt, mit Aufhebung der Schlacht- und Mahlsteuer-Einnahme für den 50 % Communal-Zuschlag der Commune nach Maßgabe des Bedürfnisses ein Aequivalent zur Tilgung der ihr aus der Kriegsschuld obliegenden Verpflichtungen zu bieten.

Pr. Stargardt, 27. Oct. Zum 24. d. Mts. waren die auf Grund der neuen Kreisordnung gewählten 34 Kreistagsabgeordneten zum ersten Male durch unsern Landrath zu einem Kreistage zusammenberufen und waren sämmtlich erschienen. Es handelte sich in der Hauptsache um die Wahl des Kreisausschusses und der beiden Kreisdeputirten. Zu Mitgliedern des Kreisausschusses wurden die Herren Landschaftsdirector Albrecht-Suzemin, die Gutsbes. Beyer-Kremgen, Gronemann-Sublau und Küß-Küßhoff und die Bürgermeister Ewe-Pr. Stargardt und Wagner-Dirschau, zu Kreisdeputirten die Herren Landschaftsdirector Albrecht-Suzemin und Gutsbesitzer Heine-Narkau gewählt.

Pr. Stargardt, 28. October. Im Nordbezirk der Stadt Stargardt bestand u. A. der Wahlvorstand aus folgenden Mitgliedern: Ewe, Bürgermeister (Meister vom Stuhl der Freimaurer-Loge), Rhode, kathol. Pfarrer, Andrie, evangel. Pfarrer, Dr. Braun, jüdischer Rabbiner, und Joh. Dyck, Mennoniten-Aeltester.

Bromberg, 23. October. Zur Erleichterung der Koppelung der Eisenbahnwagen und zur Verhütung von Unglücksfällen ist von dem Verein deutscher Eisenbahnverwaltungen ein Preis von 3000 Rℓ für die Erfindung einer Seitenkoppelung gesetzt worden. Dieser Tage hat der Gymnasiallehrer Braun der Kgl. Ober-Maschinen-Meisterei hier ein Modell dieser Erfindung zur Untersuchung übergeben. Das Modell hat alle bis jetzt an die Erfindung gestellten Anforderungen gelöst und wird deshalb dasselbe nach den gesetzlichen Maßstäben jetzt gezeichnet, um sodann praktisch im Dienste erprobt zu werden. (Brb. Z.)

Vermischtes.

Aachen, 26. Oct. Der vor Kurzem mit Hinterlassung eines Defizits von 35,000 Rℓ verschwundene, im letzten Kladderadatsch steckbrieflich verfolgte und bildlich dargestellte Gütercassirer der Rheinischen Eisenbahn ist heute Morgen gefänglich hier eingebracht worden.

Wien. Die Dauer der Weltausstellung wird, wie nun die General-Direction officiell mittheilt, um zwei Tage verlängert und die Ausstellung noch Sonnabend den 1. und Sonntag den 2. November geöffnet bleiben. Die Verpackung und Rücksendung der Ausstellungs-Objecte beginnt Montag den 3. November 8 Uhr. Von diesem Zeitpunkte an ist der Eintritt nur den bei diesen Arbeiten betheiligten Personen gestattet.

— Woolwich wurde am 23. Octbr. am frühen Nachmittag von einem merkwürdigen Phänomen heimgesucht, das die Einwohner nicht wenig in Schrecken setzte. Der Vormittag war naß und düster, aber um 1 Uhr wurde es plötzlich stockfinster. Es konnte diese Finsterniß nicht einem der Nebel zugeschrieben werden, wie sie so oft die Nachbarstadt London heimsuchen. Es war vielmehr eine Mitternachtsfinsterniß, denn man sah in einer Entfernung den Glanz der Lichter in den Fenstern. Der Himmel war wie von einem großen Feuer röthlich gefärbt. Die Atmosphäre war schwer und drückend, der Regen hatte aufgehört und der Südostwind gänzlich nachgelassen. Der Eindruck auf alles Lebende war sehr bedeutend, sogar schrecklich. Nervöse Leute wußten vor Angst nicht was anzufangen; ruhigere griffen nach den Kalendern und glaubten da eine Sonnenfinsterniß angegeben zu finden, fanden sich aber getäuscht. Tauben und Vögel hielten im Fluge an und kehrten schleunigst zum nächsten Obdach zurück, die Hühner suchten ihre Nachtquartiere u. s. w. Fünf Minuten dauerte die dichteste Finsterniß, dann schwand sie allmälig und machte einer glänzend strahlenden Sonne Platz.

Korfu, 27. October. Gestern hat auf der Insel Zante ein Erdbeben stattgefunden. Viele Häuser sind beschädigt. (W. T.)

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin 29. October. Angekommen 6 Uhr Abends.

		Crs. v. 27.			Crs. v. 27.
Weizen			Pr. Staatsschldsch.	91 4/8	91 6/8
October	90 6/8	91	Wstp. 3½% Pfdb.	80 2/8	80 2/8
Oct.-Nov.	86 1/8	85 2/8	do. 4% do.	89 6/8	90
April-Mai	86	85 2/8	do. 5% do.	104 6/8	104 2/8
do. gelb	84 6/8	84	Danz. Bankverein	66	65⅛
Rogg. höher,			Lombarden[ex.]Cp.	91	89 4/8
Oct.-Nov.	61 1/8	59 7/8	Franzosen	188 6/8	—
Nov.-Dec.	61 3/8	60 3/8	Rumänier	31 7/8	31 3/8
April-Mai	62 3/8	61 4/8	Neue franz. 5% A.	91 4/8	90 4/8
Petroleum			Oestr. Creditanst.	121 4/8	118 6/8
O.-Nv. 200℔.	9 12/24	9 12/24	Türken (5%)	46 5/8	46 1/8
Rüböl Ap.-Mai	20⅝	20 17/24	Oest. Silberrente	63 5/8	63 4/8
Spiritus			Ruff. Banknoten	81 11/16	81 6/8
October	24 3	23 22	Oestr. Banknoten	89 2/8	88 4/8
April-Mai	20 17	20 14	Wechselcrs. Lond.		—
Pr. 4½ Consol.	104 6/8	104 7/8			

Fondsbörse fest.

Frankfurt a. M., 28. Oct. Effecten-Societät. Creditactien 206⅞, Franzosen 325¾, Lombarden 157, Silberrente 63¼, Bankactien 902, Darmstädter 350, Hahn'sche Effectenbank 108½, Frankf. Bankverein 82½, Deutsch-österr. Bank 81½, Provinzial-Disconto-Gesellschaft 88 3/16.

Hamburg, 28. October. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco fester. Weizen auf Termine ruhig, Roggen still. Weizen pr. October 126℔. 1000 Kilo 237 Br., 236 Gd., pr. October-November 126℔. 236 Br., 235 Gd., pr. Nov.-Dec. 126℔. 237 Br., 235 Gd., pr. April-Mai 126℔. 256 Br., 255 Gd. — Roggen pr. Octbr. 1000 Kilo 192 Br., 191 Gd., pr. October-November 191 Br., 189 Gd., pr. November-Dezbr. 189 Br., 188 Gd., pr. April-Mai 189 Br., 188 Gd. Rüböl matt, loco und pr. October pr. 200 ℔. 61½ Br., pr. Mai 1874 65 Br. — Spiritus matt, pr. 100 Liter 100% pr. October 63, pr. October-November 57, pr. Dec.-Jan. 53, pr. April-Mai 52½. — Kaffee fest; Umsatz 1500 Sack. — Petroleum flau, Standard white loco 14,10 Br., 14,00 Gd., pr. October 14,00 Gd., pr. November-Dezember 14,10 Gd.

Bremen, 28. October. Petroleum, Standard white loco 15 Mk. 25 Pf. bez.

Amsterdam, 28. October. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr. October 228, pr. März 237.

London, 28. October. [Schluß-Course.] Consols 92 11/16. 5% Ital. Rente 57 13/16. Lombarden 13¾. 5% Russen de 1871 96⅞. 5% Russen de 1872 96⅝. Silber —. Türk. Anleihe de 1865 47 5/16. 6% Türken de 1869 55¾. 6% Vereinigt. Staaten pr. 1882 91½. Oesterreichische Silberrente 63⅞. Oesterreichische Papierrente 60⅞. — Platzdiskont 6½ a 6¾ %. — Wechselnotirungen: Berlin 6, 26⅞. Hamburg 3 Monat 20, 64. Frankfurt a. M. 120½. Wien 11, 67. Paris 25, 80. Petersburg 31½.

Liverpool, 28. October. (Baumwolle.) (Schlußbericht.) 8000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Middling Orleans 9¾, middling amerikanische 9, fair Dhollerah 6, middling fair Dhollerah 5⅜, good middling Dhollerah 5, middl. Dhollerah 4½, fair Bengal 4, fair Broach 5⅞, new fair Domra 6½, good fair Domra 6¾, fair Madras 6¼, fair Pernam 9½, fair Smyrna 7, fair Egyptian 9⅞. — Matt.

Liverpool, 28. October. (Getreidemarkt.) Weizen 1d höher, Mehl ruhig, Mais 3d höher. — Wetter: Kalt, schön.

Paris, 28. Octbr. (Schluß-Course.) 3% Rente 57,22½. Anleihe de 1871 92,05. Anleihe de 1872 92,50. Italienische 5% Rente 53,70. Italienische Tab.-Actien 710,00. Franzosen (gest.) 705,00. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 346,25. Lombardische Prioritäten 246,00. Türken de 1865 48,00. Türken de 1869 291,25. Türkenloose 121,00. — Träge.

Paris, 28. October. Productenmarkt. Weizen fest, pr. October 38,25, pr. 4. November 39,00. Mehl fest, pr. October 86,75, pr. November-Februar 87,25, pr. Januar-April 87,50. — Rüböl fest, pr. October 84,50, pr. Januar-April 86,25, pr. Mai-August 87,50. — Spiritus fest, pr. October 74 00. — Wetter: Schön.

Petersburg, 28. October. (Schluß-Course.) Londoner Wechsel 3 Monat 32⅛. Hamburger Wechsel 3 Monat 274½. Amsterdamer Wechsel 3 Monat 163⅞. Pariser Wechsel 3 Monat 343½. 1864er Prämien-Anl. (gestplt.) 158. 1866er Präm.-Anl. (gestplt.) 155. Imperials 6, 15. Große russische Eisenbahn 144½. Productenmarkt. Talg loco 45, Weizen loco 14½. — Roggen loco 7¾, pr. October 8¼. — Hafer loco 4,80. — Hanf loco 37. — Leinsaat (9 Pud) loco 14. — Wetter: Herbstlich.

Antwerpen, 28. Oct. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen steig., dänischer 37¾. — Roggen steigend, amerikanischer 28¼. — Hafer unverändert. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco und pr. October 39½ bez. und Br., pr. November-Dezember 39½ Br., pr. Februar und pr. März 39 Br. — Ruhig.

Newyork, 27. Oct. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 106⅞, Goldagio 8⅛. 5/20 Bonds de 1885 109¼, do. neue 5% fundirte 108⅞, Bonds de 1867 113⅞, Eriebahn 46½, Central Pacific 87½, Illinois 93½, Baumwolle 15⅞, Mehl 6 D. 60 C. Rother Frühjahrsweizen —, Raff. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 16, do. in Philadelphia 16, Havanna-Zucker Nr. 12 8⅞. Höchste Notirung des Goldagios 8½, niedrigste 8⅛. — Fracht für Getreide pr. Dampfer nach Liverpool (pr. Bushel) 14, für Baumwolle (pr. Pfd.) ¾.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 29. October.

Weizen loco unverändert, pr. Tonne von 2000℔.

fein glasig u. weiß	132 135℔	Rℓ 90-93	Br.	78½-89⅔ Rℓ bez.
hochbunt	129 132℔	„ 87-90	„	
hellbunt	128 130℔	„ 85 88	„	
bunt	126 130℔	„ 83 85	„	
roth	128-135℔	„ 83 86	„	
ordinair	126 128℔	„ 75-80	„	

Regulirungspreis für 126℔. bunt lieferbar 85 Rℓ.
Auf Lieferung für 126℔. bunt pr. October 86 Rℓ bez., pr. October-November 85½ Rℓ bez., 85¼ Rℓ Gd., pr. April-Mai 85 Rℓ Br.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000℔ 121℔. 63⅜ Rℓ, 123℔ 65 Rℓ, 125℔ 65⅞ Rℓ.
Regulirungspreis 120℔. lieferbar 64 Rℓ.
Auf Lieferung pr. October 64½ Rℓ Br., pr. October-November 61½ Rℓ Brief, pr. April-Mai 57½ Rℓ Br.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔. große 110℔ 56 Rℓ, kleine 107℔ 53½ Rℓ.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000℔ 54 Rℓ.

Hafer loco pr. Tonne von 2000℔ 51 Rℓ.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000 ℔. Regulirungspreis 81 Rℓ.

Spiritus loco pr. 10,000 % Liter 23 Rℓ bez.

Petroleum loco pr. 100℔ ab Neufahrwasser 5 1/12 Rℓ. Auf Lieferung pr. November 5 1/12 Rℓ.

Steinkohlen pr. 18 Tonnen ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 28 Rℓ, schottische Maschinenkohlen 27 Rℓ.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6.20½ Br. Amsterdam 10 Tage 140⅞ Br. Paris 10 Tage 80 1/12 Br. 4½% Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 105 Br. 3½% Preuß. Staats-Schuld-scheine 81⅞ Gd. 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftl. 80 Gd., 4% do. do. 89⅞ Gd., 4½% do. do. 99⅞ Br., 5% do. do. 104½ Br. 4% Danziger Privatbank-Actien 112½ Gd. 5% Danziger Brauerei-Actien-Gesellschaft 80 Br., 70 Gd. 5% Danziger Versicherungs Ges. „Gedania" 95 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 98 Br. 5% Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 96 Br. 5% Preuß. Portland-Cement-Actien-Fabrik in Dirschau-Danzig 85 Brief. 6% Amerikaner pr. 1885 101 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 29. October 1873.

Getreide-Börse. Wetter: sehr schön, kühle Temperatur. Wind: West.

Weizen loco für feine helle und weiße Qualität in guter Kauflust, glasige und abfallende Gattungen weniger begehrt und sind überhaupt 350 Tonnen zu festen Preisen gekauft worden. Bezahlt ist für roth 122℔. 78½ Rℓ, 132℔. 84 Rℓ, bunt 126/7℔ 83 Rℓ, besserer 84 Rℓ, hellbunt 124/5℔. 84 Rℓ, 126℔ 84¾ Rℓ, 127/8℔. 85½ Rℓ, 129℔ 86 Rℓ, weiß 128, 129℔ 87⅓, 87⅔, 88 Rℓ, extra 132℔ 89⅔ Rℓ pr. Tonne. Termine theurer. 126℔. bunt October 86 Rℓ bezahlt, November 85½ Rℓ bez., April-Mai 85 Rℓ Br. Regulirungs-Preis 126℔. bunt 85 Rℓ. Gekündigt wurden 100 Tonnen.

Roggen loco unverändert. Nach Qualität wurde bezahlt für 121℔. 63⅜ Rℓ, 123℔. 65 Rℓ, 124℔. 65⅛ Rℓ, 125℔. 65⅔ Rℓ, 128℔. 66⅔ Rℓ pr. Tonne. 50 Tonnen wurden verkauft. Termine nicht gehandelt 120℔ October 64½ Rℓ Br, April-Mai 57½ Rℓ Br. (Die gestrige Notiz 63 Rℓ für inländischen sollte November statt October heißen.) Regulirungspreis 120℔ 64 Rℓ Gekündigt nichts. — Gerste loco kleine 107℔. 53½ Rℓ, große 110℔. 56 Rℓ pr. Tonne bezahlt — Erbsen loco Koch- 53, 54 Rℓ pr. Tonne nach Qualität bezahlt. — Bohnen loco feuchte brachten 50 Rℓ pr. Tonne. — Hafer loco 51 Rℓ pr. Tonne. — Spiritus loco ist zu 23 Rℓ pr. T gekauft.

Productenmarkt.

Stettin, 28. October. Weizen pr. October 85, pr. October-November und pr. Frühjahr 84. — Roggen pr. October-November 59⅞, pr. November-December 59, pr. Frühjahr 60. — Rüböl 100 Kilogr. pr. October 18⅞, pr. October-November 18⅝, pr. April-Mai 19⅞. — Spiritus loco 23, pr. October 22⅝, pr. October-November 21¼, pr. Frühjahr 20¼ bez. — Petroleum loco 4½—7/12 Rℓ nach Lagerplatz bez. u. Br., Regulirungspreis 4 12/24 Rℓ, October-November 4 7/12 Rℓ Br., ½ Rℓ Gd., Nov.-Dec. 4 7/12 Rℓ Br., December 4¾ Rℓ bez. December-Januar 4¾ Rℓ Br., Januar-Februar 4 11/12 Rℓ Br. — Speck, short clear, 15 Rℓ tr. bez. — Schmalz, gestern Popham und Moses 15⅓ Rℓ nicht 14⅓ Rℓ bez., heute Wilcox 15 7/12 Rℓ bez., ex Schiff 15⅓—¼ Rℓ bez. — Hering, Full Brand 14¼ Rℓ tr. bezahlt.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 28. Octbr. Wind: NW

Angekommen: Suhr, Catharina, Hamburg, Güter.

Wieder gesegelt: Hansen, Actio (SD.)

Den 29. Octbr. Wind: S.

Angekommen: Buchan, Baltic, Fraserburgh; Reid, Star of Hope, Fraserburgh; beide mit Heringen. — Thomson, Czar (SD.), Hull, Güter. — Stein, Lina, Copenhagen, altes Eisen. — Köhler, Martha, Copenhagen, leer. — Gerlach, Danzig, London, Kreide. — Gardner, Renate, Wisbeach, Ballast.

Ankommend: 1 Bark, 1 Brigg, 1 Schooner, 1 Galliot.

Thorn, 28. Octbr. — Wasserstand: — Fuß 7½ Zoll. Wind: W. — Wetter: freundlich.

Stromab:

Wachsenbaum, Rosenblum, Plock. Danzig, 1 Tr., 590 St. h. H. 300 St. w. H., 450 Eisenbahnschwellen.
Fritz Mondrzejewski, Nowigrodeck, Thorn, 3 Galler, 110 Klafter Brennholz.

Meteorologische Beobachtungen.

Oct.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
28	4	341,99	7,6	NNW., frisch, hell, b wölkt.
29	8	342,77	2,0	WNW., flau, hell, klar.
	12	342,63	6,2	W., mäßig, hell, wolkig.

Montag, den 3. November beginnt bei uns der

Ausverkauf

in zurückgesetzten **Oberhemden, Nachthemden;** ferner in **Damen- und Kinder-Wäsche, weißen Schürzen** 2c.

Eine Partie Kragen und Stulpen, Aermelgarnituren, Blousen und Morgenhauben.

Eine Partie Shirting und Negligéstoffe.

Kiehl & Pitschel,

Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik, 71. Langgasse 71.

Ausverkauf von Kleiderstoffen.

In ganz wollenen, wie auch halbwollenen Stoffen guter und geringerer Qualitäten, in schwarzen und couleurten Alpacca's u. dgl. m. habe ich bedeutende Posten zu sehr billigen Preisen zum Ausverkauf gestellt.

August Momber.

54)

Heute Morgen ½8 Uhr wurde meine liebe Frau **Bertha** geb. **Rakau** von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Danzig, den 29. October 1873.

50) **J. Funk.**

Die gestern vollzogenen Verlobungen unserer Töchter **Marie** mit Herrn **Theodor Behnke** aus Döhringen und **Martha** mit Herrn **Reinhold Knabe** aus Danzig, beehren wir uns statt jeder besonderen Meldung anzuzeigen.

Borgfeld, den 28. Octbr. 1873.

August Grundt und Frau.

Verlobte:

Marie Grundt **Theodor Behnke.**
Martha Grundt **Reinhold Knabe.**

Rothschild, Taschenbuch f. Kaufleute

insbesondere für Zöglinge des Handels **Neue 18. Auflage,** elegant eingebunden, traf so eben ein und ist für 2 Rt. 10 Sgr. zu haben bei (39

L. G. Homann, Jopeng. 19,
Buchhandlung in Danzig.

Italienischer Unterricht

(mit besonderer Rücksicht auf Conversation) wird Heiligegeistgasse 56, dritte Etage, ertheilt.

Sprechstunden von 12 bis 2 Uhr Mittags.

Jüdischer Religionsunterricht.

Der Unterricht beginnt am 1. Novbr. cr. Anmeldungen nimmt entgegen.

Dr. Grünfeld, Prediger, Böttchergasse 15/16.

Als examinirter Mohel und zu rabbinischen Funktionen empfiehlt sich für Danzig und Umgegend Prediger **Dr. Grünfeld,**
62) Böttchergasse 15/16.

כשר Gänse sind zu haben (61
Langgarten No. 11.

G. A. Herbert's

Theater-, Tages-Schminken und Puder

empfiehlt zu Berliner Preisen

Hermann Lietzau,
Droguerie-Waaren-Handlung, Holzmarkt 22.

Echte

Kieler Sprotten, Kieler Fettbücklinge,

empfing und empfiehlt

R. Schwabe,
Langenmarkt, Grünes Thor.

Große gesalzene Aale,

in 5-Ctr.-Fässern bis zu 10-Pfd.-Fäßchen.

30 Schock frische Aale

versendet auf umgehende Bestellung

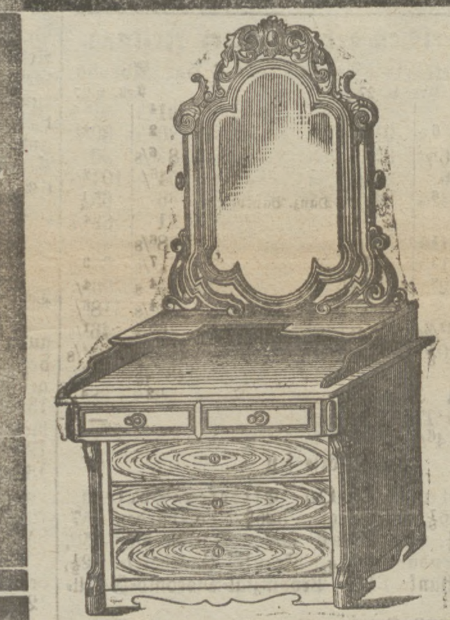
A. v. Zynda, Breitgasse No. 126.

Pomm. Gänsebrüste, Gothaer Cervelatwurst, Große Neunaugen

empfiehlt

A. Fast, Langenm. 34.

Kindermädchen sind zu miethen in der Martha-Herberge, Spendhaus No. 7.



Das Möbel-Magazin Langenmarkt 2,

Atelier für complete Zimmer-Einrichtung

von

Otto Jantzen,

vormals **H. A. Paninski & Otto Jantzen,**

ist in allen fünf großen Etagen mit sämmtlichen zu **Einrichtungen und Ausstattungen** erforderlichen Möbel jeden Genres angefüllt und empfiehlt vom einfachsten **Küchen-Möbel** bis zum feinsten **Salon-Möbel** ganz außergewöhnlich große Auswahl. Bei der Anfertigung eines **jeden Gegenstandes** ist ganz Besonders auf **solide Ausführung, schöne Form und billigsten Preis** bedacht genommen.

Durch **günstige Conjuncturen** und **Selbst-Fabrikation** bin ich im Stande, modern und gediegen gearbeitete Möbel **zu ermäßigten Preisen** abzugeben.

NB. Auf Wunsch versende auch illustrirte Preis-Courante gratis. (42

Holz-Auction.

Freitag, den 31. October 1873, Nachmittags 3 Uhr, Auction am Krakauer Lande über:

4629 Stück fichtene Sleeper, gezeichnet **SME** und **SME / M**

daselbst lagernd unter Aufsicht des Holzcapitains Herrn A. Körber.

28) **Mellien. Ehrlich.**

Herings-Auction

Donnerstag, den 30. October 1873, Vormittags 10 Uhr, mit norwegischen Fett-Heringen, als: **große Kaufmanns KK., Kaufmanns K und M,** sowie auch schott. **Tornbellies-Heringe** im Heringsmagazin „Langelauf", Hopfengasse No. 1, von

34) **Robert Wendt.**

THEODOR BECKER,

Heiligegeistgasse No. 24, Ecke der Ziegengasse,

empfiehlt seine elegant und sauber eingerichtete

Conditorei u. Wiener Café.

Außerdem empfehle mein anerkannt gutes Gebäck, sowie vorzüglichen Kaffee, Chokolade von Gebr. d'Heureuse in Berlin, Bouillon, Pasteten, sowie alle übrigen Getränke. Bestellungen aller Art werden auf's beste und billigste ausgeführt, früher **Wollwebergasse 21.**

Geröstete Neunaugen

und Bratheringe, „f. marinirt", in 1/1 u. 1/2 Schockf., frisch mar. Lachs, Aalmarinaden, russ. Sardinen, Anchovis, Spickaale, Perlcaviar, sowie **frische Fische,** als: Silberlachse, Seezander, Karpfen, Hechte, Dorsche 2c. versendet unter Nachnahme

Brunzen's Seefisch-Handlung, Fischmarkt.

Prima Petroleum

in Original-Fässern offerirt billigst

Carl Voigt, Fischmarkt No. 38.

Die modernsten, best versilberten **Alfénide-Waaren** halte stets in reicher Auswahl auf Lager. Den Herren Restaurateuren empfehle zu billigsten Preisen: Löffel, Messer, Gabeln jeder Art, Tafelaufsätze, Weinkühler.

F. Fürstenberg,
1. Damm 13, Ecke der Heiligengeistg.

In Frz. Sardinen und Schweizer Käse

en gros und en détail die billigsten Preisnotirungen bei

E. F. Sontowski.

Frische Sendung Holländer Heringe

in kleinen Gebinden bei (49

E. F. Sontowski, Hausthor No. 5.

J. Kickbusch,
Firma **J. A. Potrykus,**
Glockenthor, Holzmarkt-Ecke,
empfiehlt sein großes Lager in

Getreidesäcken

von starkem altpreußischen Drillich zu 3 Scheffel Inhalt, à 15, 16, 17, 18—20 Sgr. (5

Eine alte Lefaucheux-Büchsflinte mit **Laminett** und Damas-Läufen habe billig zu verkaufen.

A. W. v. Glowacki,
Königl. Büchsenmacher, Breitgasse 115.

---

2 Nebelbilder-Apparate

mit achromatischen Objectiven und Einrichtung für Oxydcalciumlicht nebst allen zur Bereitung des Gases erforderlichen Utensilien, dazu 40 Glasbilder mit verschiedenen Abwechselungen, für Privat- und öffentliche Vorstellungen, sind zu verkaufen. Adressen unter No. 4 werden in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Für ein hiesiges Band- und Kurzwaaren-Engros-Geschäft wird ein mit der Branche vertrauter tüchtiger junger Mann verlangt. Adressen mit näherer Angabe unter No. 40 werden in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine anständige Person in mittleren Jahren wünscht eine Stelle als Wirthin oder als Krankenpflegerin. Näh. Adl. Brauhaus 16, 2 Tr., Thüre 10.

Eine neue, elegante Wohnung in der Langgasse, bestehend aus 5 Zimmern, Entree und Küche 2c., 2. Etage gelegen, ist pr. April nächsten Jahres zu vermiethen. Adressen erbittet man unter 55 in der Exped. d. Ztg.

Schmidt's Hôtel

vis-à-vis dem Bahnhofe Leegethor.

In meinem **Hôtel garni** werden zum 1. November mehrere Logis frei. Mittagstisch im Abonnement 6 Rt. (53

Donnerstag, den 30. d., findet der letzte Vortrag über den **Kaukasus** im **Apollo-Saale** statt.

Die Völker des Kaukasus, die Zeit- und Zukunftsfragen des Landes, die indischen Bahnen sollen besprochen werden. 4 Bilder und 4 Karten erläutern den Vortrag.

Numerirte Billets à 20 Sgr. und unnumerirte à 15 Sgr. sind bei Herrn Scheinert und an der Abendkasse zu haben. Dr. **Radde.**

Apell!

Sonnabend, den 1. November, Abends 8 Uhr. im Löwenschloß, Langgasse 35!

Die Herren Kameraden werden gebeten recht zahlreich zu erscheinen, weil über einen wichtigen Gegenstand Beschluß gefaßt werden soll. (12

Gartenbau-Verein.

Montag, den 3. November: Monats-Versammlung, Abends 7 Uhr, im Local der Naturforschenden Gesellschaft (Frauengasse).

Tagesordnung:

1) Mitglieder-Aufnahme.
2) Vortrag des Herrn Hauptlehrer Brischke über schädliche und nützliche Insekten.
3) Gärtnerische Mittheilungen.

Der Vorstand.

Gewerbe-Verein.

Donnerstag, den 30. October 1873, von 6 bis 7 Uhr: Uebersicht der historischen Einwendungen der Völker Europa's.

Der Vorstand.

Stadt-Theater.

Donnerstag, den 30. Oct. (2. Abonn. No. 13.) Zum zweiten Male: **Die schöne Sünderin.** Vorher: **Wiener in Paris.** Genrebild in 1 Act von C. Holtei.

Selonke's Theater.

Donnerstag, 30. Octbr.: **Der Herr Stadtmusikus und seine Kapelle.** Volksstück mit Gesang in 5 Abtheilungen.

Astrachaner Caviar, vorzüglich schön, **Goth. Cervelatwurst, Neunaugen, Neufchateler Käse, feinen Chester- und Roquefort** empfiehlt

F. E. Gossing,
Jopen- und Portechaisengassen-Ecke 14.

Süßes türkisches Pflaumenmus empfehle à Pfd. 3½ Sgr. Albert Meck, Heiligegeistgasse 29.

Stearinlichte in guter Qualität à Pack 5½ Sgr., Petroleum und Rüböl zu billigstem Preise.

Albert Meck, Heiligegeistgasse 29.

Astrachaner u. Elb-Caviar, Weichsel-Neunaugen, Sardinen in Oel, russische Sardinen à Pfd. 5 Sgr., Magdeburger Sauerkohl, Dill- und Senfgurken empfiehlt

Albert Meck, Heiligegeistgasse No. 29.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.